

2000 Bohrpfähle für Projekt in der Metzgergasse

Deggendorfer Firma wendet Spezialmethode an

Deggendorf (lam). Ein tiefes Loch gähnt derzeit in der Metzgergasse: Die Altstadt-Sanierungs-GmbH (ASG) schließt hier nach langen Jahren die hässliche Baulücke, baut Büro- und Wohneinheiten. Für den Untergrund sorgt die Deggendorfer IST, die ab 23. Mai in einem Spezialverfahren rund 2000 Stabilisierungssäulen im Untergrund versenkt.

Die IST, früher EBC Bauconsult GmbH, ist Spezialist für schwieriges Terrain. Sie ist eine von nur drei Firmen bundesweit, die das so genannte USP-Verfahren anwendet. USPs sind „unbewehrte schlanke Pfähle“ – Säulen aus Trockenzement, die über ein Bohr- und Rammgestänge in den Boden eingedreht werden und damit auch bei problematischem Boden für einen guten Untergrund sorgen. Das Verfahren hat sich in der Region unter anderem schon bei der Genobank und der Realschule Plattling bewährt. Die IST, die mit ihren Büros in Deggendorf und Wels 20 Mitarbeiter beschäftigt, knüpft derzeit laut Josef Drasch, geschäftsführender Ge-

sellschafter, weitere Kontakte in der ganzen Welt: „Momentan haben wir gerade einen Auftrag aus Polen für den Bau eines Schlachthofs“.

Schwieriger Untergrund

Die USP-Pfähle sind mit 10 bis 20 Zentimetern Durchmesser wesentlich kleiner als herkömmliche Bohrpfähle. Das fehlende Volumen machen sie durch die Zahl wett. Rund 2000 Säulen werden eineinhalb bis zwei Meter in die wenig tragfähigen Schluffschichten der Metzgergasse hineingedreht, rund fünf Tonnen kann jede der Säulen tragen. „Man spart sich viel Aushub, weil das Bohrgut einfach verdichtet wird, und man spart sich eine zweite Verankerung der Bohrpfahlwände“, so Drasch. Weil pro Tag mehrere hundert Pfähle eingebaut werden können, ließen sich auch große Problemflächen, etwa bei hohem Grundwasserstand oder räumlich beengten Verhältnissen, rasch verbessern.



Bald geht's los: die beiden Bauleiter Karl-Heinz Bielmeier (r.) und Oliver Bauer mit den Plänen.

(Foto: Binder)